

# TRIVIAL MOTION



# TRIVIAL MOTION

JOCHEN ZEIRZER

UNIVERSITÄT FÜR KÜNSTLERISCHE UND INDUSTRIELLE GESTALTUNG  
KUNSTUNIVERSITÄT LINZ

Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften  
Studienrichtung: Bildende Kunst / Experimentelle Gestaltung

# TRIVIAL MOTION

JOCHEN ZEIRZER

.....

Diplomarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades  
Mag.art.

Betreut von: Univ.-Prof. Dipl.art. Andrea van der Straeten

Datum der Approbation: 06. Juni 2013

Linz, [ 2013 ]

## IMPRESSUM

JOCHEN ZEIRZER  
TRIVIAL MOTION  
ERSCHIENEN IM SELBSTVERLAG  
© 2013 JOCHEN ZEIRZER  
[www.jochen\\_zeirzer.public2.linz.at](http://www.jochen_zeirzer.public2.linz.at)

GRAFIK:  
LEONHARD MÜLLNER

LEKTORAT:  
JENS HÖFFKEN  
JOSEPH REITSBERGER

FOTOGRAFIE:  
KATHARINA GRUZEI

Einband, Abb. 5.4, Abb. 5.5, Abb.5.6, Abb. 5.7

# INHALT

1.	EINLEITUNG	7
2.	KUNST UND MASCHINE	9
3.	DIE ANTHROPOMORPHE MASCHINE	15
4.	ZWISCHENSPIEL	30
	MACHINE WITH . . .	31
	THE INHERENT BEAUTY IN A FAILED ATTEMPT TO RECONSTRUCT	35
5.	TRIVIAL MOTION	39
	METHODE	42
	ABANICO	45
	COIN	46
	ANMERKUNGEN	49
	LITERATUR	56
	AUSSTELLUNGSKATALOGE	59
	ONLINEQUELLEN	60
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	62

Die Maschine muss ein Kunstwerk werden!<sup>1</sup>

Bruno Munari

# 1

## EINLEITUNG

Der theoretische Teil dieser Diplomarbeit widmet sich der Thematik der Maschine in der Kunst. Jedoch nicht der zur Kunstproduktion herangezogenen Maschinen, Werkzeuge und Hilfsmittel, die sich in den Ateliers der Kunstschaffenden finden und auch nicht der selbst Kunst produzierenden Maschinen, die Unschärfen bezüglich der Autorenschaft aufwerfen. Sondern der Maschine als Kunstwerk an sich und meiner persönlichen Affinität zu dieser. Neben einem natürlichen Interesse an der Funktion von Dingen, einer Faszination an der Geschichte der Maschine, einer intensiven theoretischen und kuratorischen Auseinandersetzung mit der *Kinetischen Kunst* und nicht zuletzt einer abgeschlossenen Ausbildung im Fachbereich Maschinenbau, resultiert diese als Künstler natürlich hauptsächlich aus der Lust, solche Maschinen selbst zu entwickeln und mit ihnen künstlerisch zu experimentieren.

Im Hinblick auf die von mir im künstlerisch-praktischen Teil der Diplomarbeit entwickelten Kunstmaschinen möchte ich dabei zunehmend auf die Spielart der anthropomorphen Maschine und ihr Auftreten im Zusammenhang mit sich wandelnden menschlichen Körperkonzepten eingehen. Anhand zweier wesentlicher Argumentationsstränge soll aufgezeigt werden, dass die Maschine und die anthropomorphe Maschine im Speziellen einem menschlichen Schöpfungswunsch entspringen, der Kontakt mit der eigenen Schöpfung aber ambivalent erfahren wird.